

Bonn, den 13.11.33.

Lieber Eduard,

da lässt Karl dir den Durchschlag seines soeben an Georg abgegangenen Briefes senden und diesen Anlass will ich benützen, dir noch einen herzlichen Gruss beizufügen und die Meldung, dass es uns hier mitten im Gewühl des Tages und der Zeit gut geht. Karl war zwei Tage unterwegs mit einem Teil der hiesigen Fakultät zu einem Treffen mit den Marburgern und hatte an den Gesprächen mit Bultmann und besonders auch v. Soden Freude. Sie haben sogar eine gemeinsame Erklärung verfasst zu einem Erlass des Bischofs Ludwig Müller, genannt Ludwig das Kind. Du wirst ihn dann, sobald er geschrieben ist, auch zur Einsicht erhalten. - Hier beschäftigt uns augenblicklich ein kl. Zwist mit den Studenten, die von sämtlichen Dozenten bei Beginn der Vorlesung den Hitlergruss verlangen. Karl hat seinem Auditorium in freundlichen Worten heute Morgen erklärt, warum er das nicht könne. Er habe den Bereich der Kirche und Theologie innerhalb der Universität zu hüten und könne ihn nicht in dieser Weise an den Staat verraten. Er weigere sich nicht grundsätzlich gegen diesen Gruss, wohl aber in diesem Raum und vor dieser Vorlesung. Die Studenten kamen seine Worte zähl. mit lebhaftem Beifall auf, einige scharrten. Und nun scheinen Karls Worte wie ein Lauffeuer durch die ganze Universität zu laufen, immer wieder kommen treubesorgte Schüler am Telefon und melden von diesem und jenem Gehörten und Gesagten. Wir müssen nun eben abwarten, was uns morgen früh im Hörsaal erwartet. Ich glaube nichts Schlimmes. Es ist mir so klar geworden - was es mir nicht von Anfang an war - dass Karl es nicht tun darf. Und damit ist der Fall ja ganz einfach und klar gelagert. Und er hat so gut und völlig entgiftet geredet, dass ich einfach

nicht glauben kann, dass seine Hörer ihm das nicht abnehmen sollten. -

Gestern waren wir hier in Bonn doch eine kleine "Gemeinde" von 1000, die ihre Kniee nicht gebeugt haben!! Aber mir ist noch selten eine Entscheidung so schwer gefallen wie diese. --

Nelly lässt Marguerite und dich herzlich grüssen und euch noch vielmals danken. Sie ist wohl erhalten hier angekommen, nur heute noch etwas müde von der Reise. -

In grosser Herzlichkeit grüssen Karl und ich Marguerite und dich.

Deine L.

Lieda Eduard!

Lieda! Ich habe das ungeschickte Wesen von der
Bonn! K-Sachse hat mir in Coblenz Bonn von
dem Volksklub selbst in die Hand gegeben. Sollte da
nicht ein für unsere Kaffe Gesellschaft noch druck.
fehlend machen können? Hoff 2' werde ich noch Cof. in.
Bonn muss da auch einmal in der Arm. können!

Max Leubrock Jean

Der Karl